Willie und Joe : Amerikas Frontsoldaten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-635677

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WILLIE und JOE

AMERIKAS FRONTSOLDATEN

—ha— Vom Kongress verlangt, trat in Amerika vor Jahresfrist ein Komitee zusammen, das sich über das Verhältnis zwischen Offizieren und Mannschaften in der amerikanischen Armee auszusprechen hatte, einem Problem, das auch in den USA während und nach dem Kriege zu oft hitzigen Diskussionen in der Oeffentlichkeit geführt hatte. Der eine Teil bestand aus hohen und höchsten Offizieren, der andere aus Unteroffizieren und Soldaten. Die Mitglieder dieses Komitees wurden von den Männern des Kongresses mehrere Tage einvernommen und ermuntert, frei von der Leber weg zu sprechen.

Zu ihnen gehörte auch ein Soldat, der dieses Verhältnis besonders gut kennen musste und selbst viel dazu beigetragen hatte, dass die Amerikaner den Krieg und das Leben ihrer Soldaten nicht nur von der offiziellen Seite her kennenlernten. Das war Bill Mauldin, der Frontzeichner, dessen Frontsoldaten Willie und Joe in ganz Amerika und auf allen Schlachtfeldern berühmt wurden.

* * *

Genau wie Ernie Pyle Amerikas berühmtester Frontreporter wurde, so wurde es Bill Mauldin als Zeichner. Pyle war schon ein Mann in den besten Jahren, als er als Opfer seiner grossen Pflichterfüllung in der Schlacht zurückblieb. Als Bill Mauldin 1940 die Uniform überzog, war er erst 18 Jahre alt. Die beiden trafen sich nur ein einziges Mal. Das war während des Feldzuges in Italien 1944. Pyle schrieb damals in einem Artikel über den jungen Frontzeichner:

«Seine Frontzeichnungen sind so herb und gereift, dass ich mir als Schöpfer derselben immer einen älteren Mann vorgestellt hatte. Heute steht er vor mir, hat nur 22 Jahre und sieht eher noch jünger aus.»

Zu diesem Zeitpunkt war Bill Mauldin schon Amerikas bekanntester Zeichner geworden. Seine Zeichnungen waren keine Heldenverehrungen und keine pompösen Schlachtenbilder. Geprägt von einem fast peinlichen Realismus und Sarkasmus, zeigten sie dem Volke, wie der Krieg wirklich ist und wie die offiziellen Meldungen oft ausgelegt werden müssen. General Patton wollte Bill Mauldins beide Figuren, Willie und Joe verbieten, wenn sie in Zukunft nicht in einem korrekteren Tenu auftreten würden. Es war aber bereits zu spät. Die durch den Schmutz der Schlachtfelder ziehenden, oft frierenden, fluchenden und müden Willie und Joe, waren bereits zum Eigentum des ganzen Volkes geworden. Jeden Tag hatten sie ihren bestimmten Platz in über hundert, grossen amerikanischen Zeitungen. Sie klagten täglich alle jene an, die da glaubten, der Krieg sei eine Parade und ein gesundes Stahlbad für die Männer und Söhne des amerikanischen Volkes.

Willie und Joe, Bill Mauldins Frontsoldaten wie sie heute ganz Amerika kennt

Radiomeldung: «Frische und kampfbereite, ihres Sieges stolze amerikanische Truppen, bringen Tausende von ausgehungerten und kriegsmüden Gefangenen ein»

* * *

Bill Mauldin, geboren in New Mexico, aufgewachsen auf einer Ranch in Arizona, verdiente sich sein erstes Taschengeld durch einfache Zeichnungen, später durch Plakate in Chicago, wo er sich Unterhalt und Studium am Kunstinstitut durch Aushilfsarbeiten verdiente, bis ihn der Krieg in die Uniform zwang. Hier schuf der früh Gereifte in seinem Willie und Joe den Mittelpunkt eines Erlebens, das ihn tief erschütterte und ihn gegen jede Glorifizierung des Krieges ankämpfen liess.

Bei Kriegsende hat er seine besten Zeichnungen gesammelt und dazu seinen eigenen Kriegsbericht geschrieben. Sein Buch, von ihm «Up Front» genannt und in Amerika in Millionenauflagen verkauft, machte ihn zum Representant der Unteroffiziere und Mannschaften in Washington. Es behandelt den Menschen in Uniform, das Leben an der Front, hinter den Linien und im Urlaub.

* * *

Heute tragen Willie und Bill wieder Zivil, leben weiter in den Spalten der Blätter, versuchen gemeinsam die Nöte und Sorgen der zurückgekehrten Kämpfer zu meistern, mahnen durch ihre Erlebnisse zum Frieden und versuchen alles, einen neuen Ausbruch des Wahnsinns zu verhüten.

«Es tönt genau so wie du sagst, wie Regenwetter auf einem Blechdach»